

BASF kämpft um Ludwigshafen: Einsparungen und Arbeitsplatzabbau drohen!

BASF bekräftigt trotz eines Sparprogramms die Bedeutung des Stammwerks Ludwigshafen und plant Einsparungen von 1 Mrd. Euro bis 2026.

Ludwigshafen, Deutschland - Trotz eines umfassenden Sparprogramms, das Einschnitte und Stellenabbau vorsieht, bekräftigt BASF seine Unterstützung für den Standort in Ludwigshafen. Katja Scharpwinkel, die Leiterin des Werkes, betont: „Es wird keine erfolgreiche BASF-Gruppe ohne einen starken Standort Ludwigshafen geben.“ Dies geschieht in einem Kontext, in dem das Unternehmen plant, rund eine Milliarde Euro bis Ende 2026 einzusparen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu sichern, wie [manager-magazin.de](https://www.manager-magazin.de) berichtete. Scharpwinkel weist darauf hin, dass die Belegschaft Verunsicherung spürt, jedoch auch die Notwendigkeit für diese Schritte anerkennt, da die Chemiebranche in Deutschland vor erheblichen Herausforderungen steht.

Die Einsparungen könnten weitreichende Folgen haben, denn es besteht das Risiko, dass etwa 20 Prozent der Produktionsanlagen am Standort Ludwigshafen kurz- bis mittelfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Scharpwinkel erklärte, dass bereits an Lösungen gearbeitet wird, um die betroffenen Anlagen wieder rentabel zu machen: „Da schauen wir gerade rein.“ Die genaue Anzahl der möglicherweise stillzulegenden Anlagen sei momentan noch unklar, allerdings könnten in den nächsten zwei bis vier Jahren, eventuell auch bis Ende 2028, bis zu einem Siebtel aller Anlagen betroffen sein, wie

oe24.at hinwies. Gespräche über die Nachfolge der bis Ende 2025 geltenden Standortvereinbarung sollen in Kürze beginnen, wobei die neue Vereinbarung die erforderlichen Veränderungen berücksichtigen soll.

Details	
Vorfall	Stellenabbau
Ursache	Einsparungen
Ort	Ludwigshafen, Deutschland
Schaden in €	1000000000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.manager-magazin.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at